Wiener Rathaus-Correspondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
13. Jahrg. Wien, Samstag 31. Mai № 131

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag, den 3. Juni l. J. halb fünf Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung derselben stehen bis jetzt 11 Stücke u. zw. Belassung der mit Gemeinderatsbeschluss vom 1. Oktober 1901 systemisierten Stadtbaufachstelle extra statum (Bericht. Stadtr. M. L. Dr. Neumayer.); Wiederabänderung für die Karmelitz-, Diner-, Gass u. den Hohen Steig im Bezirk Mariahilf; Baubewilligung für den Stadtgarten der Wiener Kaufmannschaft; zwei Zuschriften; Beitrag zur Bestreitung der Kosten der diesjährigen Frohnleichnamsfeier an der im Eigentum der Gde. Wien befindlichen Kirche zu Unter-St. Veit per 150 K; Auflassung der Pfeilgasse im Bez. Josefstadt; Umgangnahme von der Führung einer Straßenbahnlinie durch die Hofgasse im Bez. Landstraße; Bestimmung des Übernahmspreises beim Bau des neuen Polizei-Gefangenhauses im Bez. Alsergrund; Regulierung des Platzes um die Lazaristenkirche. — Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag Sitzungen ab.

Zur Frage der Hauptgewerbeschulen. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde Beschluss gefasst über die Angelegenheit der Fortentwicklung des Hauptgymnasiums in Währing und darauf die Bedingung geknüpft, dass innerhalb gewisser Fristen die Hauptgewerbeschule in Betracht von Seite der Regierung errichtet werde. Zu dieser Angelegenheit ergriff als Vertreter des Bezirkes Hernals als NR. Abg. Grünbeck das Wort u. brachte eine Reihe von Daten vor, welche bezüglich der Verhältnisse der Hauptgewerbeschulen im Allgemeinen von Interesse sind. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgendes: Schon i. J. 1886 hat die Gewerbeschul-Kommission das Bedürfnis anerkannt u. beschlossen, der Regierung anzuraten, dass endlich eine zweite Hauptgewerbeschule in Wien errichtet werden möge. 16 Jahre mussten die Wiener warten, bis endlich diese Sache ins Rollen kam u. da mussten sich erst wieder Private zusammentun, um die Angelegenheit so rasch als möglich durchzuführen. Bei der Hauptgewerbeschule in Wien haben sich 300 Schüler angemeldet. Von diesen haben 270 die Prüfung bestanden, trotzdem die Prüfung den jungen Leuten nicht leicht gemacht wird. Von den genannten 270 wurden nur 70 aufgenommen; man weiß aber schon im Vorhinein, dass nur für 56 Platz ist. Deshalb müssen im Laufe des Jahres 14 hinausgedrängt werden. In der Werkmeisterschule in Hernals haben sich diesmal 150 gemeldet, 50 wurden aufgenommen. Für den Kreis der Meister u. Gehilfen zu ihrer besseren Ausbildung haben sich 3 bis 4000 gemeldet u. in den verschiedenen Spezialschulen ist Raum für 8 bis 900 Platz, jede Klasse ist überfüllt. Wer die Verhältnisse der Hauptgewerbeschule kennt, muss sagen, dass das geradezu ein Skandal zu nennen ist, dass in Wien solche Verhältnisse existieren. Wien mit 1600000 Einwohnern hat eine Hauptgewerbeschule, eine Werkmeisterschule u. das technologische Museum; letzteres wird von der Gde. u. dem Staate subventioniert, das Museum muss dorthinder von den Gewerbetreibenden aufgebracht werden. Redner verwies auf die ungleich besseren Verhältnisse in Prag u. in Deutschland u. schloss: Für Wien wäre es an der Zeit, noch 10 Realschulen u. 10 Gymnasien, dann könnten wir auch den Rang von sogenannten Provinzstädten. Wien zahlt für das Schulwesen 14.000.000 u. es ist geradezu beschämend, dass unsere Hauptgewerbeschule so eingeschränkt ist, dass sie nur eine kleine Schülerzahl aufnehmen kann. Wer immer Chemie studieren will, so findet er mit Ausnahme des technologischen Gewerbemuseums selbst bei der Hauptgewerbeschule keine Abteilung dafür. Es ist notwendig, dass ich hier öffentlich dem Legislativ. Dank für die Unterstützung, die er dieser Sache angedeihen liess. Ich muss auch der jetzigen Regierung die Anerkennung aussprechen, dass sie bemüht ist, sich mit dem Legislativ. ins Einvernehmen zu setzen, dass endlich diese Frage ins Rollen kommt u. Wien eine zweite Hauptgewerbeschule bekommt.

Wiener Rathaus-Correspondenz

31. Mai 1902.

Goldene Hochzeiten. Nicht weniger als 4 arme alte Ehepaare, sämtlich Pfründner der Stadt Wien, begingen im Laufe des heutigen Tages die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Um 8 Uhr früh das Ehepaar Josef u. Katharina Freidl im Wiener Bürgerversorgungshause die goldene Hochzeit. Der Mann ist 87, die Frau 77 Jahre alt. Der Feier wohnte Bgm. Dr. Lueger in Begleitung der Magistratsräte Czyzek u. Apberger bei. Der Bgm. wurde in Vertretung des erkrankten Vorstehers v. Siegelmayer von dem Anstaltsarzte Dr. Pflager u. dem Accessisten R. Kurzek beim Portal empfangen u. in die festlich geschmückte u. beleuchtete Anstaltskapelle geleitet, in welcher die Pfleglinge u. die den Krankenpflege, dienst besorgenden Schwestern (Franziskanerinnen, Missionärinnen Mariae) versammelt waren. Beneficiat Wenninger reichte dem Bgm. das Ministrantenkreuz u. nahm nach Celebrierung der hl. Messe die Kirche, Einsegnung des Jubelpaares vor. Er hielt dabei an das Jubelpaar eine Ansprache u. dankte zum Schluss namens der Anstalt dem Bgm. für die Liebe u. Fürsorge, die er den Wiener Bürgern bei jeder Gelegenheit angedeihen lässt, auf das herzlichste. Der Bgm. überreichte dem Jubelpaare namens der Gde. Wien ein kleines Geldgeschenk, überbrachte die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche der Stadt, betonte hier wie in den anderen Fällen, er gehe von der Anschauung aus, dass die christliche Familie die Grundlage u. der Mittelpunkt der menschlichen Gesellschaft sei u. dass deshalb das seltene Fest einer goldenen Hochzeit nicht blos ein Fest der Familie sei, sondern als ein Fest der ganzen Gemeinde aufgefasst werden müsse. — Um 10 Uhr vormittags fand dann im Doppelfest im städtischen Versorgungshause zu Döbling statt. Das eine Ehepaar ist Josef u. Katharina Trefzer 77, bezw. 87 Jahre alt. Josef Trefzer kam [illegible] jahren als Schneiderlehrling nach Wien, schwang sich dann zum Schneidermeister auf, war durch 25 Jahre Hausbesitzer in Währing, durch 15 Jahre Armenrat u. übergab dann Haus u. Geschäft gegen eine Leibrente. Da aber der Vertrauensmann nach 2 Jahren in Concurs geriet, war das Ehepaar genötigt auf seine alten Tage die Hilfe der Gemeinde in Anspruch zu nehmen, welche es nun durch 16 Jahre genießt. Am, lässlich dieses Festes erschien ein Deputation der Wiener Kleidermacher-Genossenschaft mit dem Vorsteher Dolejs, dem Vorsteher-Stellvertreter Valitzky u. dem Ausschussmitglied Friedl u. überbrachte dem Jubelpaare ein Geschenk der Genossenschaft. Das zweite Ehepaar ist Adolf u. Wilhelmine Maar im Alter von 71, bezw. 72 Jahren. Adolf Maar war Eisenbahnbeamter, später dienstlich bei verschiedenen Bezirksgerichten u. ist seit 1892 in städt. Pflege. Der Bgm. u. seine Begleitung wurden hier von dem Oberofficial Berliger, dem Anstaltsarzte Dr. Möller u. den übrigen Ärzten u. Beamten empfangen u. zur Kapelle geleitet, wo Beneficiat Msgr. Pokorny u. der Pfarrer von Döbling den Bgm. begrüßten. Lokal Pokorny hielt an das Jubelpaar eine Ansprache, worauf er die kirchliche Einsegnung vornahm. Die Kapelle, in welcher weißgekleidete Mädchen Aufstellung genommen hatten, war auf das festlichste geschmückt. Während der kirchlichen Handlung spielte ein Ensemble der Anstalt, ein Blinder, das Harmonium. Bgm. Dr. Lueger überreichte mit einer herzlichen Ansprache den beiden Jubelpaaren Geschenke. Im Speisesaale der Anstalt wurde sodann zu Ehren der goldenen Hochzeiter ein kleines Festmahl serviert. Ein fünfjähriges Kind u. eine jugendliche Insassin der Anstalt brachten den Jubelpaaren zwei Glückwünsche dar, Genossenschaftsvorsteher Dolejs dankte dem Bgm. namens der Genossenschaft, versicherte für die Ehrung, die er einer der Ehrigen zu Teil werden ließ, Oberofficial Berliger brachte ein begeistertes Hoch auf den Bgm. aus, welches dieser mit einem herzlichen Trinkspruch auf die beiden Brautpaare erwiderte. — Nachmittags um 4 Uhr begingen das die gleiche Feier in der Pfarrkirche auf der Wieden das Ehepaar Johann u. Marie Zold. Der Mann steht im 83., die Frau im 27. Lebensjahre. Zold war früher Schuhmacher. Seit 44 Jahren ist er Bürger, seit 1896 bezieht das Ehepaar von der Gde. Wien eine Bürgerpfründe. Auch diese Feier wohnte Bgm. Dr. Lueger in Begleitung der Magistratsräte Czyzek u. Apberger bei, ferner Bez. Vorsteher Bienstl, Landtagsabgeordneter Bärtl, die Gde.-Beamten Bauer, Pauff, Wessely u. Zandrack, zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe Wieden des Christl. Frauenbundes mit der Obmännin Frau Bärtl an der Spitze sowie eine große Anzahl von weißgekleideten Mädchen. Die kirchliche Zeremonie nahm Pfarrer Katzer vor, der eine eingreifende Ansprache an das Jubelpaar hielt u. zum Schluss dem Bgm. namens des Jubelpaares herzlichst dankte für die Ehre, welche demselben durch das Erscheinen des Bgm. zu Teil geworden. Der Bgm. überbrachte dem Jubelpaar das übliche Ehrengeschenk der Stadt Wien samt den herzlichsten Glückwünschen u. bemerkte in seiner Ansprache, der 31. Mai 1852 müsse ein außergewöhnlich glücklicher Tag für Ehestiftungen gewesen sein, da er heute schon der vierten goldenen Hochzeit beiwohne u. gewiss solche Kreise seien es, welche mit Glücksgütern gerade nicht allzu sehr gesegnet sind. Das zeige doch, dass gerade die Armut den Menschen kräftige, um viele Hindernisse zu überwinden. Ein weißgekleidetes Mädchen überreichte dann dem Jubelpaar mit einem poetischen Sprüchl einen prächtigen Blumenstrauß. Damit schloss die schöne Feier. Beim Empfang u. bei der Abfahrt wurde der Bgm. von [illegible] Menge freundlichst begrüßt, der ihm die Ehrengarde [illegible] erwies.

Wiener Rathaus-Correspondenz
31. Mai 1902.

Goldene Hochzeiten. Nicht weniger als 4 arme alte Ehepaare, sämtlich Bewohner der Stadt Wien, begingen im Laufe des heutigen Tages die Feier der goldenen Hochzeit. Um 8 Uhr feierte das Ehepaar Joseph u. Katharina Friedl in Wiener Bürgerversorgungshause die goldene Hochzeit. Der Mann ist 87, die Frau 77 Jahre alt. Der Feier wohnte Herr Bgm. Dr. Lueger in Begleitung der Magistratsräte Czygal u. Asperger bei. Der Herr Bgm. wurde in Vertretung des erkrankten Vorstehers v. Siegelmayer von dem Anstaltsarzte Dr. Pflager u. dem Accessisten R. Tuczek beim Portal empfangen u. in die festlich geschmückte u. beleuchtete Anstaltskapelle geleitet, in welcher die Pfleglinge u. die den Krankenpflege, dienst besorgenden Schwestern (Franziskanerinnen, Missionärinnen Mariae) versammelt waren. Benefiziat Wenninger reichte dem Bgm. das Ciborium u. nahm nach Celebrierung der hl. Messe die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares vor. Es fiel dabei an das Jubelpaar eine Ansprache u. drückte zum Schluss namens der Anstalt dem Bgm. für die Liebe u. Fürsorge, die er den Wiener Bürgern bei jeder Gelegenheit angedeihen lässt, auf das herzlichste. Der Bgm. überreichte dem Jubelpaare namens der Gde. Wien ein kleines Geldgeschenk, überbrachte die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Redner wie in den anderen Fällen, er gehe von der Anschauung aus, dass die christliche Familie die Grundlage u. der Mittelpunkt der menschlichen Gesellschaft sei u. dass deshalb das seltene Fest einer goldenen Hochzeit nicht blos ein Fest der Familie sei, sondern als ein Fest der ganzen Gemeinde aufgefasst werden müsse. — Um 10 Uhr vormittags fand dann in zweckmäßig im städtischen Versorgungshause zu Döbling statt. Das eine Ehepaar ist Joseph u. Katharina Dachsler 77, bezw. 87 Jahre alt. Joseph Dachsler kam in frühen Jahren als Schneidergeselle nach Wien, schwang sich dann zum Schneidermeister auf, war durch 25 Jahre Hauseigentümer in Währing, durch 15 Jahre Armenrat u. übergab dann Haus u. Geschäft gegen eine Leibrente. Da aber der Vertragsmann nach 2 Jahren in Concurs geriet, war das Ehepaar genötigt auf seine alten Tage die Hilfe der Gemeinde in Anspruch zu nehmen, welche es nun durch 16 Jahre genießt. Am, lustig dieses Festes erschien mit Bezug, haben der Wiener Kleidermacher-Genossenschaft mit dem Vorsteher Dolezal, dem Vorsteher-Stellvertreter Dalitzky u. dem Ausschussmitglied Friedl u. überbrachte dem Jubelpaare ein Geschenk der Genossenschaft. Das zweite Ehepaar ist Adolf u. Wilhelmine Maar im Alter von 71, bezw. 72 Jahren. Adolf Maar war Eisenbahnbeamter, später diplomatisch bei verschiedenen Bezirksgerichten u. ist seit 1892 in städt. Pflege. Der Bgm. u. seine Begleitung wurden hier von dem Oberofficial Perliger, dem Anstaltsarzte Dr. Möller u. den übrigen Ärzten u. Beamten empfangen u. zur Kapelle geleitet, wo Benefiziat Pfarr. Pokorny u. der Pfarrer von Döbling den Bgm. begrüßten. Benefiziat Pokorny hielt an das Jubelpaar eine Ansprache, worauf er die kirchliche Einsegnung vornahm. Die Kapelle, in welcher mitgekleidete Mädchen Aufstellung genommen hatten, war auf das festlichste geschmückt. Während der kirchlichen Handlung spielte ein Streichquartett, ein Chor, das Harmonium. Bgm. Dr. Lueger überreichte mit einer herzlichen Ansprache dem beiden Jubelpaaren Geschenke. Im Speisesaale der Anstalt wurde sodann zu Ehren der goldenen Hochzeiter ein kleines Festmahl serviert. Ein fünfjähriges Kind u. eine jungendliche Insassin der Anstalt brachten dem Jubelpaare herzliche Glück- und Segenswünsche dar, Genossenschaftsvorsteher Dolezal dankte dem Bgm. namens der Genossenschaft, bezeichnete die Ehrung, die er einer der Ehrungen zuteil werden lasse, als besonders wertvoll. Redner brachte ein begeistertes Hoch auf den Bgm. aus, welcher dieser mit einem herzlichen Trinkspruch auf die beiden Brautleute erwiderte. — Nachmittags um 4 Uhr begingen die gleiche Feier in der Pfarrkirche auf der Wieden das Ehepaar Johann u. Maria Feld. Der Mann steht im 83., die Frau im 77. Lebensjahre. Feld war früher Schuhmacher. Seit 44 Jahren ist er verehelicht, seit 1896 bezieht das Ehepaar von der Gde. Wien eine Bürgerversorgung. Auch diese Feier wohnte Bgm. Dr. Lueger in Begleitung der Magistratsräte Czygal u. Asperger bei, ferner Bez. Vorsteher Brunsch, Landesausschussbeisitzer Lueger, der Gde.-Bezirksrat Bezirksrat, Pfarr. Worsten u. Bezirksrat, zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe Wieden des Christl. Frauenbundes mit der Obmännin Frau Bartl an der Spitze, ferner eine große Anzahl von mitgekleideten Mädchen. Die kirchliche Zeremonie nahm einen erhebenden Verlauf, der ein ergreifendes Ansprache an das Jubelpaar fand. Im Schlusse dem Bgm. namens des Jubelpaares herzlichst dankte für die Ehre, welche demselben durch das Erscheinen des Bgm. zuteil geworden. Der Bgm. überbrachte dem Jubelpaar das übliche Ehrengeschenk der Stadt Wien sowie den herzlichsten Glückwünschen u. bemerkte in seiner Ansprache, der 31. Mai 1852 müsse ein außerordentlich glücklicher Tag für Geschlechtsgenossen gewesen sein, da er heute schon die vierten goldenen Hochzeit bei, welche u. gewiss solch hohe Feier es, welche mit Glücksgütern gewiss nicht allzu hoch gesegnet sind. Das zeige doch, dass gerade die Arbeit den Menschen kräftigt, um viele Hindernisse zu überwinden. Für mitgekleidete Mädchen überbrachte dann dem Jubelpaar mit einem zierlichen Geschenk einen zierlichen Blumenstrauß. Damit schloss die schöne Feier. Im Anschluß wurde der Bgm. vom Ehepaar Feld freundlichst begrüßt. Sc.